

Wc  
346





Handwritten text and decorative elements on the right edge of the page, including a large initial letter 'Q' and a small signature 'R.K.' at the bottom.





Wc  
346



Fürstliche Reichspredigt/  
Ben dem Begräbnis

Des Durchlauchtigen Hochgeborenen  
Fürsten vnd Herrn / Herrn

**Friedrich Wil-**  
**helms / Herzogen zu Sach-**  
**sen / Sülch / Clebe vnd Bergk / Landgra-**  
**fen in Thüringen / Marggrafen zu Meissen / Gra-**  
**fen zu der Marck vnd Ravenspurck / Herrn**  
**zu Ravenstein / etc.**

Welcher den 16. Aug. des 1619. Jahrs/  
früh Morgens kurtz nach 2. Uhr / zu Georgenthal  
am Thüringer Walde / selig von dieser Welt abgeschieden/  
vnd den 30. desselben Monats zu Weimar in sein Ruhe-  
bettlein gebracht vnd eingesencket worden / in der  
Stadtkirchen daselbst / gehalten durch

**M. JOHANNEM KROMAYER,**  
S. S. Hoffprediger / vnd der General-Super-  
intendentz verordneten Inspectorem.

Gedruckt zu Jena bey Johann Weidnern.



S. IENA. I.W. 1616.

R.K. 68, 9 d.

Kat. I, 860.





BIBLIOTHECA  
MONASTICA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

36  
18

Q

mi  
geb  
Au  
sch  
ver

D  
ste  
W







ΣΥΝ ΘΕΩ.

# Lingang.

Gnade / Friede / vnd Trost von Gott dem Vater /  
Sohn / vnd heiligen Geist sey mit euch vnd vns allen /  
A M E N.

30. Augusti  
Anno 1619  
hora 1. po-  
merid. in  
templo op-  
pidano.

**G**liebte vnd An-  
dechtige im Herrn Chri-  
sto. Wir sind für dißmal nach Got-  
tes Willen alhier zusammen kom-  
men / als im Leid vnd Klaghause /  
mit Threnen vnd Trawren / vnd haben mit vns her-  
gebracht eine Fürstliche Leiche / die ihr im Sarge für  
Augen stehen sehet / eines vnter den acht Weimari-  
schen Hertzogen / vnserer gnedigen Fürsten vnd Her-  
ren / nemlich des siebenden / Desß Weiland  
Durchleuchtigen Hochgebornen Für-  
sten vnd Herrn / Herrn Friedrich  
Wilhelms / Hertzogen zu Sachsen / Süllich / Sles

A ij

vnd



LeichPredigt

vnd Berg / Landgrafen in Thüringen / Marggrafen  
zu Weissen / Grafen zu der Marck vnd Ravensburg /  
Herrn zu Ravenstein / vnser gnedigen Fürsten vnd  
Herrn / welchen vnser lieber Gott nach seinem gnä-  
digen vnd väterlichem Wolgefallen / gestern vor 14.  
Tagen / den 16. dieses / früh bald nach 2. Uhr / draus-  
sen zu Georgenthal / durch vnversehnen allzufrüzei-  
tigen doch seligen Tod / hat von diesem Hammerthal  
abgefordert / vnd also in der besten Blüt als ein edles  
grünes Reißlein von dem Sächsischen RautenStock  
abgebrochen vnd verwelcken lassen.

Vor 3. Wochen / weniger 2. Tage /  
sinds zwey Jahr gewesen / da wir auch mit Weinen  
vnd Klagen hieher gebracht haben vnser liebe Can-  
des Mutter / die weiland Durchlauchtige Hochgebor-  
ne Fürstin vnd Frau / **Fräw Dorotheam  
Mariam** Hertzogin zu Sachsen / geborne Für-  
stin zu Anhalt etc. Christmilder vnd lobseliger Be-  
dechnuß: Dasselbige mal halff dieser vnser seliger  
lieber Herr / Hertzog Friedrich Wilhelm die Frau  
Mutter mit beweinen vnd betrawren: jetzt bekömpft  
er sein Grabstedtlein neben der seligen Frau Mut-  
ter Ruhebett / da sie nun werden innen schlaffen vnd  
ruhen / biß die Stimme deß Sohnes Gottes erschal-  
len wird / Stehet auff ihr Todten vnd kommet für  
Gerichte.

Johan. 5.

Dieser



**Dieser Todesfall / wie er kurz**  
folget auff den vorerwehneten / Der Hertzogin /  
Christmildes vnd seliges Andenckens: Also ist kein  
Zweifel / es sind dadurch die vorigen Hertzwunden  
bey den vbrigen vnseren gnädigen Fürsten vnd Hers  
ren / vnd Ihrer Fürstl. Gn. Anverwandten / etlicher  
massen mit Gewalt wiederumb auffgerissen woro  
den / vnd fahen gleichsam auff's newe an zu schmerz  
ten vnd zu bluten. Ach HERR / du Herrscher vber  
alles Fleisch / wilst du vns denn gar auffreiben?  
Können wir doch nicht anders sagen / als wie dort die  
Naemi saget / Ruth 1. Amartudine replevit nos  
Omnipotens valde, Ach / der HERR / der Allmech  
tige / hat vns sehr betrübet.

Num. 27.  
vers. 16.

**Nun / O Gott / so wollen wir**  
dennoch nicht von dir lassen / Du segnest vns denn:  
Vnd wenn vns der HERR gleich tödten würde / so  
wollen wir doch auff ihn hoffen.

Genes. 31

Job. 13.

Wenden vns demnach zu dem gnädigen vnd  
barmhertigen / seufftzende vnd hoffende / Er werde  
vns das Liecht lassen wieder auffgehen mitten im  
Finsternis / vnd wollen in wahrer Andacht  
vnd Glauben mit einander beten das hei  
lige Vater vnser.

Pfal. 112.



Leichtert auß dem 39. Ps.  
im xi. xii. vnd xiii. Vers.

**I**ch wil schweigen /  
vnd meinen Mund nicht auf-  
thun / du wirsts wol machen.

Wende deine Plage von mir /  
denn ich bin verschmacht von der  
Straffe deiner Hand.

Wenn du einen züchtigest vmb  
der Sünde willen / So wirdt seine  
Schöne verzehret / wie von Motten /  
Ach wie gar nichts sind doch  
alle Menschen /  
Sela.

Predigt.



# Predigt.



Liebete vnd  
Andächtige indem  
HERRN Christo / Wenn  
ich bedencke / wie Gott der  
HERR diese Lande vnd  
Fürstenthumb / die Herr-  
schafften sambt den Un-  
terthanen / wiewol vnserer  
gnedige Fürsten vnd Herr-

Durch azu  
gros Creutz  
kan man  
leicht auff  
eine Thor-  
heit gerah-  
ten.

ren am allermeisten / nunmehr eine geraume Zeit  
nach einander her / mit so viel vnd mancherley Un-  
glück / Schrecken / Trawrigkeit / Widerwertig-  
keiten / Schaden vnd Verderben heimgesuchet hat /  
so fellet mir ein / was dort stehet im 85. Psalm :

Das es nicht Wunder were / wenn  
Herren vnd Unterthanen / vnd wir  
alle darüber in eine Thorheit gerieten.

Wie sich  
David be-  
sorget im  
85. Psalm.

Denn also seuffzet vnd betet der König vnd Prophet  
David / vnd die Kinder Korah mit im / am selben Ort:  
Ach das ich hören solte / das Gott

der



der **HERR** redet / daß er Friede zusagte seinem Volck / vnd seinen Heiligen / auff daß sie nicht auff eine Thorheit gerathen.

אל  
ושבו  
לנפלה

Vorher hat er geklaget / daß es vnser **HERR** Gott fast zu viel mache / mit Plagen vnd Unglück / so er seinem Volck zugeschicket: Vorzeiten ist ja der liebe Gott noch sein from vnd gnedig gewesen / dem Volck Israel / vnd dem gantzen Lande / da er die gefangenen Jacob auß Egypten erlöset / da er ihnen in der Wüsten / die vierzig Jahr vber / ihre Missethat so oft vergeben / vnd alle ihre Sünde bedeket / Sela / das ist wahr: Da er so oftmals alle seinen Zorn auffgehoben / ob sie es wol bißweilen vbel verdienet / vnd sich dennoch gewendet von dem Grim seines Zorns: Aber jetzund / da es / zur Zeit des bevorstehenden Babylonischen Befengnisses / zur Verwüstung des gantzen Landes kommen solte / (Darauff David hier im Geiste zuvor hat gedeutet) Da hat sich lassen ansehen / als wolte Gott nun ewiglich vber sie zürnen / vnd seinen Zorn gehen lassen immer für vnd für / vnd (wie er im 77. Psalm auch darüber geklaget hat /) als wolle nun Gott ewiglich verstoßen / vnd keine Gnade mehr erzeigen / als solle es nummehr gantz vnd gar auß seyn mit

seiner



seiner Güte / vnd die Verheissung solte ein Ende haben. Das ist allzuviel vnd allzuschwehr: Darwider bittet er / Ach / Gott wolle doch nicht so fort fahren mit plagen vnd schlagen / vnd mit lauter Unglück immer eins nach dem andern / Ach / das wolle doch der fromme gnedige Gott nicht thun / sondern wiederumb Friede vnd Ruhe schaffen / vnd auch etwas von Glück vnd Segen / Heil vnd Wolffahrt bescheren: Vnd da brauchet er das Argument / veal jaschubu lechisla, auff daß deine Heiligen nicht auff eine Thorheit gerathen. Kisla heist eine Krümme / vnd Dns weg / Item / was vnbestendig / wankelmüchtig ist / immer abweicht / etc. Vnd das nennet man Thoren / vnd ist auch eine Wahrheit / wenn man sonst einen richtigen geraden Weg für sich hat / vnd weicht darvon ab / vnd wendet sich auff Krümme Irwege / Sap. 5. oder / wenn man sonst in seinen Thun vnbestendig ist / auff nichts gewisses bleibet / sondern wanket immer hin vnd her. Ach die lieben Kinder Gottes vnd heilige Christen haben wol für sich sonst einen feinen geraden vnd richtigen Weg / der zum ewigen Leben führet / Matth. 7. Esa. 30. der ist Gottes Wort / vnd Christus selbst / Johan. 14. im Wort vns geoffenbaret: auff dem Wege solten sie fein bestendig vnd immer gerade zu wandeln / vnd sich gar auff keine Seite lassen abwendig machen: Allein / wenn vnser HERR Gott des Schlagens vnd Steupens / des Schreckens vnd betrübens zu viel machet / so sind wir

כסלה  
Thorheit  
heißt vom  
Wege ab-  
daumeln.  
כסיל  
tortuosus,  
stultus.  
Pf. 49. v. 11.  
Pf. 92. v. 7.  
Pf. 94. v. 8.  
Jerem. 10.  
verf. 8.  
vetfu 7.  
τρίβοι  
ἀνομίας.  
Ephes. 4.  
v. 14.  
Jac. 1. v. 7. 11  
Luc. 12.  
v. 20.  
Esa. 30.  
v. 21.

B

armen



Durch Vn-  
gedult.Deut. 32.  
v. 22.versu 3.  
Auch wol  
gar vnrecht  
thun:

v. 11.

v. 15.

Exempel  
Jobs:

armen Kinder so schwach / wegen vnser sündlichen  
Fleisches / so wir am Halse tragen / wir möchten  
gleichsam todtig vrüber werden / vñnd vns auff die  
Krummen Abwege für grosser Bestürzung vñnd Weh-  
muth verjren: Das geschicht durch Vngedult vñnd  
Wurren wider Gott / auch wol durch Zweifel vñnd  
Zagen an Gott / wie ers mit vns meine: ob er vnser  
vielleicht gar keine Gnade mehr haben wolle: Ob Er  
vns vñnd vnser Thun vielleicht gar verwerffe: vñnd  
gantz nicht mit vns zu frieden sey: sondern vns jms-  
mer so mit Plagen vñnd Straffen verfolgen wolle bis  
in die vnterste Helle hinunter: das ist das Kisa, die  
Thorheit / das Wancken vñnd Schwancken / die Vnbe-  
stendigkeit / vñnd Krümme / darauff man geras-  
then / vñnd darnach / wie im 125. Psalm stehet /  
etwa wol auch seine Hände gar zur  
Vngerechtigkeith außstrecken möchte /  
vñnd zu den Bottlosen treten / vñnd sagen / wie sie sa-  
gen / im 73. Psalm / Was solte Gott nach jenen fra-  
gen: Was solte der Höchste ihrer (verstehe der Chri-  
sten / die sonst gleichwol / so viel in dieser Schwachheit  
möglich / mit warer hertzlichen kindlichen Furcht in  
reiner Lehr vñnd Glauben Gott dienen) achten: wir  
preisen die Verächter. Psal. 3.

Der heilige fromme Job / deme Gott selbst  
das Zeugnuß gab / das er were schlecht vñnd recht / vñnd  
meidete das Böse / Cap. 1. 2. der enthielt sich zwar

dieser



dieser Thorheit / in der ersten Impreß vnd Einfall  
 des Unglücks / da es hauffenweise wie ein groß  
 Sturmwetter ihn oberfiel / sein Hauß vnd Hoff /  
 Kinder vnd Kinder / Haab vnd Gut / alles drauff gieng  
 ge / ja er auch selbst vmb seines Leibes Besundheit  
 kam / vnd mit schrecklichen giftigen Drüsen vnd  
 Blattern von der Scheitel des Hauptes biß auff die  
 Fußsolen geschlagen wurde : Er stund zwar auff  
 vnd zureiß sein Kleid vber den ersten bösen Posten /  
 vnd rauffte sein Haupt / vnd fiel auff die Erden / vnd  
 betet an / vnd sprach / Ich bin nackt von meiner Mut-  
 ter Leibe kommen / nackt werde ich wieder dahin  
 fahren / Der HERR hats gegeben / der HERR hats  
 genommen / der Name des HERRN sey gelobet :  
 Cap. 1. Da gibet ihm der heilige Geist diß Zeugniß  
 in diesem allen sündiget Job nicht /  
 vnd thet nichts thörlichs wider Gott :  
 auch da es ihm an seine eigne Haut gieng / daß er da  
 saß in der Aschen / vnd schabete sich mit Scherben / vnd  
 sein Weib zu ihm sagte / Heltestu noch fest an deiner  
 Frömmigkeit ? Ja / segne Gott / vnd stirb / Cap. 2.  
 Da gab er ihr die Antwort / Du redest / wie die nar-  
 rischen Weiber reden / Si bona suscepimus, mala cur  
 non sustineamus ? Haben wir gutes empfangen von  
 Gott / vnd solten das böse nicht auch annehmen ? vnd  
 bekömpft hier noch einmal das Urthel vom H. Geiste :

Der ent-  
 belt sich  
 erst dieser  
 Thorheit.

verf. ult.

לֹא נָתַן  
 תְּפִלָּה  
 לְאֱלֹהִים

Non dedit  
 infulsum  
 Deo: h. e.  
 nō tribuit  
 Deo ali-  
 quam in-  
 fulsitatem  
 i. e. absur-  
 ditatem  
 vel non  
 propinauit  
 Deo inful-  
 sum quid.

B ii In



Endlich  
 kan er sich  
 nicht len-  
 ger erweh-  
 ren:  
 Thörlliche  
 Reden  
 Jobb:  
 c. 3. v. 26-3.

v. 11.

cap. 6. v. 4.

cap. 7. v. 15.

16.

cap. 30. v. 21

In diesem allen versündiget sich Job nicht mit seinen Lippen: das hieß sich der vorgedachten Thorheit noch durch Gottes Gnade sein erwehret: Aber da die Noth wuchs / vnd der Schmerz überhand nahm / vnd Gott sein gnädig Angesicht ein wenig verberg / da giengs an die Thorheit / Cap. iij. Verflucht sey der Tag / darinnen ich geboren bin / vnd die Nacht müsse verloren seyn / da man sprach / es ist ein Wänkin empfangen etc. warumb bin ich nicht gestorben von Mutterleibe an? warumb bin ich nicht ombkommen / da ich auß dem Leibe kam? warumb hat man mich auff den Schoß gesetzt? warumb bin ich mit Brüsten gesauget? O / die Pfeile des Allmächtigen stecken in mir / derselben Grimm seufft auß meinen Geist / vnd die Schreckniß Gottes sind auff mich gerichtet / Cap. 6. Meine Seele wünschet erhangen zu seyn / vnd meine Bebeine den Todt / ich begehre nicht mehr zu leben / Cap. 7. O Gott / du bist mir verwandelt in einen Grausamen / vnd zeigest deinen Gram an mir mit der Stärcke deiner Hand / Cap. 30. schreie ich

zu



zu dir / so antwortest du mir nicht / trette ich herfür / so  
 achtestu nicht auff mich : ich weiß / du wirst mich  
 dem Tode vberantworten / etc. **Ey / Ey / zu viel /**  
**zu viel :** aber er redet noch viel mehr / Cap. 9. Wenn  
 ich auch gleich recht habe / kan ich ihm dennoch nicht  
 antworten / sondern ich muß vmb mein Recht flehen /  
 wen ich in schon anruffe vnd er mich erhöret / so glaube  
 ich doch nicht / das er meine Stimme höre / denn er  
 fehret vber mich mit Ungefüg / vnd machet mir  
 der Wunden viel ohn Ursach / etc. **Sage ich / das**  
**ich gerecht bin / so verdammet er mich**  
**doch /** bin ich fromm / so macht er mich doch zu Un-  
 recht / bin ich denn fromm / so darff sichs meine Seele  
 nicht annehmen / ich begehre keines Lebens mehr / das  
 ist das eine / das ich gesaget habe / er bringet vmb bey-  
 de den Frommen vnd Gottlosen / wenn er anhebet zu  
 geißeln / so dringet er fort bald zum Tode / vnd spöt-  
 tet der Anfechtung der Unschuldigen. **Das ist**  
**Thorheit :** das heist vom Wege abge-  
 wichen / ja getaumelt in die Krümme vnd Irre.  
 Doch / der fromme Gott helts ihm zu Gnaden : wie-  
 wol ers ihm darnach zuerkennen gibt / wie so thörllich  
 vnd vnrrecht er geredt vnd sich erzeiget habe / das er

cap. 9. v. 15.  
16. 17.

v. 20. 21.  
22. 23.



ihme auff die letzt in einem Wetter antwortet /  
Cap. 40. Härte wie ein Mann deine Kenden / ich wil  
dich fragen / lehre mich: solestu mein Urtheil zu  
nichte machen / vnd mich verdammen / das du gerecht  
seyst?

Kan der-  
gleichen je-  
dem Chri-  
sten begeg-  
nen.

Nun / wie dem allen / Beliebte / ob wol solche  
Thorheit vnrecht ist / dennoch so kans auch den heili-  
gen Kindern Gottes begegnen / wenn das Unglück /  
Creutz vnd Widerwertigkeit gar zu lange anhelt /  
vnd dessen allzubiel wird.

Were auch  
bey vns nit  
wunder:

Vnd dergleichen / wie ich gesagt habe / were  
nicht wunder / das vnserm regierenden gnädigen lie-  
ben Landes Fürsten sampt seiner Fürstl. Gn. Her-  
ren Brüdern / auch denen Nechstanverwandten / vnd  
allen denen / so es mit Ihren Fürstl. Gnaden trew-  
lich meinen / auch begegnete. Denn des Unglücks  
ist zu viel: Der Frau Mutter Tod: Die  
grossen Wasserfluten: Die schreckli-  
chen Brandschaden: Der jetzige plöz-  
liche Todesfall / etc. Das Creutz ist zuschwer /  
die Widerwertigkeiten sind zu mannichfaltig / es  
wäret alles zu lange: Ach HERR / wie lange? Wie  
lange wiltu so gar zürnen / vnd deinen Eifer / wie  
Feyer brennen lassen?

Darwider hab ich den Text erwehlet / der vor



Zwey Jahren bey dem hochbetrübtem Todesfall der Fürstl. Frau Mutter / als eine schmerzliche Ehrenklage / componiret wurde: Den wollen wir betrachten / vnd jetzo ein wenig außlegen / nicht sonderlich vmb des verstorbenen seligen lieben Fürsten willen / der bedarff dessen nunmehr nicht / wie wol wir ihn doch auff seine Fürstl. Gn. auch hernach am Ende ziehen wollen: sondern vielmehr vmb der Leidtragenden willen / ja euch vnd vns allen zum notwendigen Unterricht / inmassen wir denn diesen einigen Punct darauß handeln wollen:

Wie sich ein Christ bey seinem grossen / vielfaltigem vnd allzulangwüri- gem Creuz vnd Widerwertigkeiten / do andere / die doch nicht die frömb- sten sind / inmiddels immer vollauff vnd gute Tage haben / erzeigen vnd verhalten soll / das ers recht mache / vnd so bey seinem lieben Gott nicht verderben müge?

Herr Jesu Christe / rede du selbst mit vns durch deinen heiligen Geist / vmb deines Namens Willen / Amen.

Verwah-  
rung dar-  
wider / vnd  
Antritt zum  
Fürhaben-  
den Leich-  
text.

Propositio.  
Wie man  
sich vorge-  
dachter  
Thorheit  
soll erweh-  
ren lernen.

Votum.

Erklär



# Erklärung.

**B**elangende vnsern fürge-  
 nommenen Punct / wie sich ein  
 Christ bey seinem grossen / viel-  
 faltigen vnd allzulangwirigem  
 Creutz vnd Widerwertigkeiten /  
 do andere / die doch nicht die fröm-  
 sten sind / inmittels immer vollauff vnd gute Lage  
 haben / erzeigen vnd verhalten soll / das ers recht ma-  
 che / vnd so bey seinem lieben Gott nicht verderben  
 müge / so weiset vns solches der heilige David gar  
 fein an seinem Exempel / da er hier spricht :  
 Ich wil schweigen / vnd meinen Mund  
 nicht auffthun / du wirsts wol ma-  
 chen : Wende deine Plage von mir /  
 denn ich bin verschmacht von der  
 Straffe deiner Hand : Wenn du einen  
 züchtigest vmb der Sünde willen / so  
 wird seine Schöne verzehret / wie von  
 Motten : Ach wie gar nichts sind doch  
 alle Menschen / Sela.

Es han.



Es handelt der heilige König vnd Prophet im gantzen 39. Psalm von seinem vnd aller lieben King der Gottes grossen Creutz vnd vielfaltigem Unglück / vnd dargegen von der Gottlosen in dieser Welt grossen Glück vnd Wohlfahrt: Vnd ob es wol Fleisch vnd Blut wehe thut / vnd sehr schwehr vnd sawer ankömpt / sich recht drein zuschicken / inmassen er im 37. Psalm / auch drunten im 73. Psalm drüber klaget / wie auch nichts weniger eben oben im Anfang dieses 39. Psalms: So bringet ers doch hier endlich durch Gottes Gnade hoch / vnd kömmet weit / thut einen Sprung gleichsam ober alles Glück der Gottlosen hinweg / vnd durch alles Unglück der Frommen hindurch / achtet gleichsam diese gantze Welt nichts mehr vnd alles was drinnen ist / es sey Gutes oder Böses / in einziger Betrachtung / wie es alles so gantz nichtig ist in der Welt / Kurtz / zeitlich / vergänglich / vnbsteudig / flüchtig / so wol das Unglück als das Glück: vnd stönet mit gantzem Herten / vnd mit allen seinen Sinnen / Gedancken / Kräfte vnd Bewegungen nur nach dem Ewigen / da alles vndergänglich vnd vnderwandelbar / bestendig vnd bleibende wird seyn / das Gute vnd das Böse / das

Summa  
des gantzen  
Psalms:

Wie man  
alles Creutz  
vñ Unglück  
übersehen  
solle.

U

Gute



Gute für die Frommen / das Böse für die Bösen :  
 Und tröstet sich / das er einen gnädigen Gott hat /  
 vnd hoffet auff das ewige Gute : Weil derwegen der  
 Gottlosen Glück nichts mehr achten / auch vmb sein  
 vnd aller Frommen Creutz sich nicht mehr so gar  
 hart bekümmern : Das ist der Sprung /  
 den er thut außser vnd ober diese ganze  
 Welt hinweg in die Ewigkeit hinein :

Titul des  
 Psalms :  
 Augustin.  
 in hunc  
 Psalmum.

Darauß denn die alten Väter den Titel vnd Namen  
 des Sangmeisters / Geduthun / das heist ein Sprin-  
 ger / der dem David eine schöne Composition vber  
 diesen Psalm gemacht hat / vnd denselben / wie auch  
 andere / auff sonderliche hertzliche tröstliche Melodei  
 hat singen müssen / zihen / wie denn dieser Geduthun /  
 dieser Springer / vnter Davids Capelmeister vnd  
 Musicanten mit gefunden wird / i. Cronic. 17. vnd 26.

Abtheilung  
 vnseres Tex-  
 tes.  
 Vierfache  
 Instru-  
 ction :

Sonderlich aber hier in vnserm Texte zeigt er  
 vns viererley an / gleichsam als eine vierfache  
 Instruction / wie man es machen solle / in gros-  
 sem vnd allzulangwirigem Creutz / das mans recht  
 mache / vnd so bey dem lieben Gott nicht verderbe :

I. Gedult :

Das I. Stück dieser Instruction  
 ist ein heiliger bestendiger Fürsatz zur  
 Gedult :

Das



Das II. ist ein herzlich Gebet:

II. Gebet.

Das III. ist eine demütige Beich-

III. Beichte

te:

Das IV. ist eine wehemütige vnd  
ganz bewegliche Klage.

IV. Klage.

I. Stück / von der Gedult. Die

I. Stück:  
Von der  
Gedult.

Gedult betreffende / sagt er: Ich wil schwei-  
gen / vnd meinen Mund nicht auff-  
thun / Du wirst's wol machen.

Wenn ein Mensch vngedültig wird / so ereignet sich  
an ihm / das ers selbst fühlet / vnd es andere auch em-  
pfinden können / von aussen / vñ von innen.

I. Von aussen / Ob wol auch sonst etwa  
an Seherden / doch allermeist an der Rede.  
Es gefallen hefftige Wort / vnd kan man für Beweg-  
nuß nicht flugs deutlich die Wort fürbringen / so  
thut sich doch der Mund auff / schüttet heraus ein  
Murren / erzeiget sich etwa mit Vngestimmigkeit.  
Weil ihm denn David allhier fürsetzet gedültig zu  
seyn / vnd schreibet vns die Kunst auch für / so weist  
er vns auch auff daß euserliche / vnd auff

I.  
Von aussen





daß innerliche: Das ist/ auff seine Zun-  
 ge vnd Mund: vnd auff daß Herz.  
 Ich wil schweigen/ spricht er: neelámti, das  
 heist/ ich bin stumm worden / oder wil stumm wer-  
 den: wie das Wort zu finden ist/ Exod. 4. Da Gott  
 zu Mose saget / Wer hat dem Menschen den Mund ges-  
 schaffen? oder wer hat den Stummen / oder  
 Tauben / oder Sehenden / oder Blinden gemacht?  
 hab ichs nicht gethan der HERR? Es hette David  
 wol hier können ein ander Wörtlein brauchen / als  
 das dóm oder dúm vnd dumáh, das heist sonst silere  
 vnd silentium, ein Stillschweigen: aber es were zu  
 diesem Handel nicht gnung. Denn ein Schweigen  
 der kan auch wieder reden: das taug hier nicht: Wen  
 es soll eine rechte Bedult seyn / so gilts nicht einmal  
 oder zwey / zu einem Creutz vnd zum andern still-  
 schweigen / oder stillgeschwiegen haben / ein Jahr/  
 das andere Jahr auch / etc. an sich gehalten / vnd das  
 Leid in sich gefressen haben / vnd aber darnach / wens  
 zu viel vnd zulange werden wil / mit Job an fahen  
 zu fluchen vnd zu schelten: Nein / das gilt nicht / wens  
 soll Bedult heissen: sondern man muß / durch Got-  
 tes Gnade / ihm fürnehmen also zu schweigen / als ob  
 man stumm were / vnd nicht reden köndte.

Vnd weil das nun schwehr ist / denn Fleisch vnd  
 Blut das wütet vnd tobet / wie David im Eingang

dieses

1. Schweigen.

נאִלְמַתִּי

v. 11.

מִי

שָׂוִים

אֵלֹהִים

Quis po-  
net mutū?

מִי

1. Allzeit:



dieses Psalms erwehnet / versu 5. Mein Herz  
ist entbrand in meinem Leibe / vnd  
wenn ich dran gedencke / werde ich  
entzündet / ich rede mit meiner Zungē /  
derhalben so brauchet er hier gar eben recht das Wört-  
lein neclāmti, Ich wil schweigen / das ist / ich wil  
meine Zunge binden / auff daß festeste /  
wie die Schmitter im Felde eine Gar-  
be binden / wie man das Wort in der ersten Buch-  
stabischen Bedeutung findet / Gen. 37.

Bey denen / die recht stumm seynd / da hat der  
Sathanas (Sott behüt vns) den armen Leuten die  
Zunge gebunden / Luc. 13. Marc. 7. (Das Band seiner  
Zungen ward loß) hier aber ist es ein freywilli-  
ges Binden / das ein Christ an sich selbst vbet /  
in der Tödtung vnd Creuzigung seines Fleisches /  
Rom. 8. Galat. 3. Gleich wie dort Sott der S. S. S.  
zu dem Propheten Ezechiel saget / der doch sonst nicht  
stumm war / Cap. 3. Ich wil dir die Zunge an deinen  
Saumen kleben lassen / das du erstummen solst / vnd  
nicht mehr sie straffen mügest / denn es ist ein vnges-  
horsam Hauß.

Im Eingange dieses Psalms redet David auch

C iij hierbon /

נאִלְמַתִּי  
1. Gänzlich

Genes. 37.  
v. 7.

מְאַלְמִים

אַלְמִים

manipu-  
lanter ma-  
nipulos.

3. Freywill-  
lig:

v. 26.



4. Mit  
höchstem  
Fleiß.

אשמרה

לפי

מחסום

vers. 4.

לא

תחסם

שור

non capi-  
strabis bo-  
yeum.

hiervon / wiewol mit ein wenig andern Worten :  
Ich hab mir für-gesetzet / ich wil mich  
hüten / das ich nicht sündige mit mei-  
ner Zungen / ich wil meinen Mund  
zeumen / weil ich muß den Gottlosen  
so für mir sehen / etc. eschmeráh lephi  
machsóm, custodiam os meum claustro  
vel capistro, ich wil meinem Munde ei-  
nen Maulkorb anlegen / das lieset man /  
Deut. 25. Du solt dem Ochsen / der da trischet / nicht  
das Maul verbinden : vnd weiß man wol /  
wie man den beissigen Pferden vnd anderen Thieren  
pfeget einen Beißkorb fürzuhengen : Ach vnser als  
ter Adam bedarffs ja so wol / er schweiget sonst nicht /  
im Creutz / vnd wenn er sibet / das es andern wolge-  
het. Syrach wüntschet / das er möchte ein Schloß  
für seinen Mund legen / vnd ein fest  
Siegel auff sein Maul drücken /  
das er dadurch nicht zu Fall komme / vnd seine Zun-  
ge ihn nicht verderbe / Sap. 23. Es gilt hier hütens  
vnd bewahrens / eschmeráh, als solte man die Zunge  
mit Ketten binden / vnd doch darneben ober sie

fleißige



fleißige Wache halten / wie dort mit Petro im leiblichem Befengnuß geschach / Actor. 12. Sehet / Seliebte / so gar schwehe ist das Schweigen / davon David saget / **ich wil Schweigen.**

Nun kans kommen / das man sich etwa der außdrücklichen Flüche vnd Lestereien im Unglück enthielte / als ob einer stumm were / vnd ihme die Zunge gebunden were / wie eine Sarbe: es ist aber nicht gnung: Ein stummer kan doch etwa den Mund auffthun / vnd redet er gleich nichts Vernemliches / so lallet er doch: Also köndte ein Ungedultiger murren / vnd auch mit auffthung seines Mundes eine Ungestümigkeit an sich mercken lassen: darumb setzet David darzu auch dieses / **ich wil meinen Mund nicht auffthun.** Also wird die Gedult beschrieben im Bildnuß eines Schaffleins / Esa. 53. das seinen Mund nicht auffthut / sondern verstummet für seinem Scherer.

Es hat aber / ihr Seliebte / mit diesem Verstummen vnd Stillschweigen gar nicht die Meinung / als dörffte man auch gar nichts gutes reden / oder auch nicht ober seinen Schmertzen vnd Noth Klagen: Mit nichten: denn folget doch hier flugs im Text ein Gebet vnd Klage: sondern dahin gebets / wie auch forne im Psalm stehet / das man nicht sündige mit der Zungen: **Ich wil mich hüten / (sagt er)**

II.  
Den Mund  
nicht auff-  
thun:

27  
28  
29

Verstehe/  
zu sündi-  
gen.

das



Das ich nicht sündige mit meiner Zungen: Das ist / das man nicht wider Gott etwas ungeschicktes rede / oder auff seine Feinde vnd Widerwertigen / vnd auff ihr Glück / schelte vnd fluche: wie diß Stillschweigen an dem Exempel des HERRN Christi S. Petrus fein zeigt / da er schreibet / 1. Petri 2. auß dem Esaia / Cap. 53. Welcher nicht wieder schalt / da er gescholten ward / nicht dreyet / da er leid. Diß ist die außwendige Farbe der lieben Gedult.

II.  
Von innen

Soll das  
Hertz denken:

I.  
HERR.  
Inhalt  
dieses  
Worts:

II. Von innen: Was were es aber nun / wenn man gleich von aussen schwiege / vnd aber das Hertz inwendig brausete vnd rauchete vor Zorn vnd Ungedult wider Gott vnd den Nächsten? Drum weist vns David hier sein Hertz: das müssen wir auch lernen: **Du wirst's wol machen.** Vorher gehet das Wörtlein / HERR / Jehovah vnd Adonai: **HERR / du wirst's wol machen.** Sehet ihr / Beliebte / der Mund soll schweigen vnd stumm sein im Creutz: vnter des / was saget das Hertz darzu? Höret eines gottfürchtigen Herzens seine Rede / Wort vnd Gedancken / **HERR / du wirst's wol machen. HERR /**

du



du grosser Gott / mit dir hab ichs zuthun / ich weiß /  
das du ein warer Gott bist / du **HEXX** Himmels  
vnd der Erden / in welchem Leben / weben vnd sind  
wir / Actor. 17. vnd ohne den sich nichts regen könnte /  
du Vater vnser **HEXX** Jesu Christi / (so reden  
wir im neuen Testament) **Ja / du HERR**  
**Christe selbst** / der du mit dem Vater vnd heiligi-  
gem Geiste ein einiger ewiger Gott bist. Das heist /  
**HEXX**. Was sagt er denn nun? *attá alita*,  
**du hast gemacht** / so stehets zwar nach art  
der Conjugation / vnd ist nicht vnrecht / **du hast**  
**gemacht** / du bist / der in der Welt alles regieret  
vnd außtheilet: Du schickest deinen Kindern das  
Creutz zu: Ey / so kans nicht vnrecht seyn: denn /  
**HEXX** / du bist gerecht / Dan. 9. Die Wege des  
**HEXX** sind eitel Sätze vnd Wahrheit / denen / die  
seinen Bund vnd Zeugnuß halten / Psalm 25. Was  
er ordnet / das ist löblich vnd herrlich / Psalm III. Also  
stände es in Præterito eigentlich / als allbereit ge-  
schehen / **du hast gemacht**: aber nach art der  
heiligen Sprache gilt es auch auffo Zukünfftige /  
**HEXX** / **du wirst wol machen**.  
Das ist ein schön Glaubenswort / vnd begreiffet viel  
in sich: **Alß I. Du weists alles / dir ist alle**

יהוה  
יהוה

II.  
Du wirst  
wol ma-  
chen.

יהוה  
יהוה

Inhalt die-  
ser Gedan-  
cken:

I.

Q

vnser



- I I. vnser Creutz vnd Zustand bewußt:  
 II. Du kanst alles endern / vermagst  
 alle Ding / hast alles in deiner Hand:  
 III. Ich ergebe mich dir ganz vnd  
 gar / wie auch alle das meine / mein  
 Leben vnd Sterben: Solch gantzlich Erges-  
 ben kan nun nicht seyn ohne waren Glauben auff  
 Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeit / Item / es muß  
 darbey seyn eine gewisse Zubericht der Vergebung  
 der Sünden vmb Jesu Christi Willen / drum sibet  
 hier David mit drauff / wie alle Propheten / auff  
 IV. Christum / Actor. 10. Vnd begreiffet diß / vora IV.  
 Du bist nicht allein ein grosser Gott /  
 sondern auch mein gnädiger Gott /  
 in Christo Jesu / der mir alle meine  
 Sünde vergibt / vnd heilet alle meine  
 V. Gebrechen: V. So bin auch ich nicht  
 mir selbst gelassen / sondern bin dein  
 Eigenthumb / Herr Jesu / dir lebe  
 ich / dir sterbe ich / dein bin ich tod vnd  
 leben=



lebendig / ist doch alles dein / Himmel  
vnd Erde ist dein / Mein Vater vnd  
mein Herr GOTT / der mir beystehet  
in aller Noth: VI. Drum wil ich  
mich auch nichts drum bekümmern /  
wie es gehet / denn du sorgest für mich:  
VII. Ich schreibe dir auch gar nicht  
für Zeit oder Ziel / oder Ort / Maß / o-  
der Weise / du verstehest am besten /  
du wirst es wol machen: VIII. Vnd  
wie du es machest / so solls recht seyn /  
vnd mir wol gefallen: gibstu anderen  
viel / mir wenig / es ist recht: HERR /  
wie du wilst: soll ichs Creutz tragen /  
andere gute Tage haben / es ist recht:  
sey du nur mein gnädiger GOTT:  
Wie er denn kurtz zuvor das gebeten hat / Errette  
mich von aller meiner Sünde: vnd lindere die Strafe  
fe ein wenig / wie er nu flugs bittet: Ich bin

VI.

VII.

VIII.

D ij

dein



dein Knecht / ja dein liebes Kind / ich  
 lasse mir an deiner Gnade genügen /  
 2. Cor. 12. quoniam melior est misericordia  
 tua super vitas, denn deine Güte ist bes-  
 ser denn Leben / Psal. 63. In Domino con-  
 fido (welches eben unsers seligen lieben Prinzens  
 Symbolum gewesen ist) Ich trawe auff den  
**HERREN** / Psal. xi. Du starcker Gott /  
 in aller Noth / wer mag dir widerstre-  
 ben? Psal. xxxi. Ich dancke dir Ewig-  
 lich / denn du kanst's wol machen /  
 Psalm. lii. Hast's noch nie verderbet?  
 wenn ich nur dich habe / so frage ich  
 nichts nach Himmel vnd Erden / wenn  
 mir gleich mein Leib vnd Seel ver-  
 schmacht / so bistu doch Gott allezeit  
 meines Herken Trost vñ mein Theil /  
 Psalm 73. Gehet / Beliebte / diß stecket alles in  
 dem hertzgleubigen Wort / **HERR** / du wirst's

wol

IV  
 verf. 4.  
 שׁוּב  
 חֶסֶד  
 מַחֲיִים

verf. 11.  
 כִּי עֲשִׂיתָ



wol machen. O welch eine schöne Christliche  
Bedeutung ist das

**II. Stück / ein Gebet.** Das 2. Stück  
dieser Instruction ist ein Gebet. Denn das wird  
durch das Stillschweigen nicht aufgeschlossen / wie  
schon erinnert. Was bittet er aber? vnd was bedarff  
ein Christ / wenn er sich sonst der Gnade Gottes vnd  
Vergebung der Sünden halben zu Frieden kan geben /  
ferner bitten? wenn nemlich die Noth so gewaltig  
schwehr wird vnd lange anhelt? nemlich / **Umb**  
**Linderung darff er bitten.** Er mag wol  
schreyen ober die grösse seiner Noth / vnd ober seiner  
Schwachheit / das ers nicht mehr ausstehen könne /  
vnd ruffen / Gott wolte es doch lindern. Das thut  
hier David: **Wende deine Plage von**  
**mir / denn ich bin verschmacht von der**  
**Strasse deiner Hand.**

Er nennet seine Noth eine Plage Gottes /  
negahh, das heist einen antasten: wie dort I-  
saac mit dem Abimelech einen Bund machte / das kei-  
ner den andern antasten wolle / das ist / schaden  
thun. Genes. 26. Wie der Feind im Felde einen

II. Stück /  
Vom Ge-  
bet.

I.  
Umb Ab-  
wendung  
der Plage:

הוֹדָה  
מֵעַל  
כְּנַעַן

1. was pla-  
ge sey?

כָּנַעַן

v. 29.



v. 15.

v. 11.

v. 5.

v. 44.

v. 17.

v. 3.

v. 1.

v. 14.

v. 13.

v. 18.

2. Was ab-  
wenden  
sey?

Angriff thut / vnd seinen Begentheil schlägt /  
 Jos. 8. Das ist ein hart Anrühren oder Antasten /  
 heist sonst ein Treffen. Also helt Gott mit sei-  
 nen lieben Kindern auch bißweilen ein hart tref-  
 fen: schicket ihnen von aussen Plagen zu / wie  
 er den Job lest antasten / Cap. 1. vnd 2. Wie auch  
 der Aussatz vnd andere böse oder geschwinde Kranck-  
 heiten solche Plagen Gottes genennet werden /  
 Levit. 13. Genes. 12. 2. Reg. 15. auch die Egyptischen  
 Plagen waren ein solch antasten Gottes  
 Exod. 11. Es sind aber nicht allezeit plaga filiorum  
 hominum, 2. Sam. 7. Plagen von aussen /  
 Paulus nennet menschliche Versuchungen / 1. Cor.  
 10. sondern Gott greiffe offte auch die seinen gantz  
 Innenschlich an / das es das Hertz inwendig  
 fühlet / Jerem. 4. durch sonderliche innerli-  
 che Anfechtungen / davon im 6. vnd 38. Psalm  
 zu finden ist.

Da bittet nun David vmb Linderung: nicht  
 das ihn Gott gar von allem Creutz frey machen sol-  
 le / nein / das begehrt er nicht / sondern er bittet nur /  
 das es nicht sey maccábilitará Esa. 14. plaga sine

dimo-



dimotione, ein Schlagen im Grimm  
ohne Aufhören.

Die Griechen habens gedolmetzschet/geißelt:  
Da kan mans traun die lenge nicht ausstehen/wenn  
man nicht inne helt/sondern immer wil fort geißeln:  
Verbot doch Gott im alten Testament / man solte  
einen/wenn er etwas verbrochen/nicht ober vierzig  
Streiche geben / damit dein Bruder nicht scheuslich  
werde in deinen Augen / Deut. 25. Das bittet nun  
David hier auch / haser mealai nigécha, **Wende  
deine Plage von mir.**

Vnd er thue die Ursache darzu / denn er könne  
es nicht ertragen/Denn ich bin verschmachtet  
**von der Straffe deiner Hand/** Hier ist  
ein ander Bildniß in dem Wörtlein/**Straffe/**  
gerah, das ist vom Kriege wesen genommen / Deut. 2.  
Dan. 11. Wer da übermanner wird / der muß umb-  
kommen: Esa. 31. Gott greiffet oft die seinigen so  
hart an / als hielte er eine blutige Schlacht mit ih-  
nen: vnd weil seine Hand so gewaltig / starck vnd  
lang ist / Psalm 139. so werden die armen Christen  
bißweilen stracks zu boden geschlagen: haben aber  
das wunderbarliche Vortheil noch vbrig / welches  
sonst ohne Zweifel im Kriege nicht gilt / wenns der

Feind

ἀπὸς ἡσίου  
ἀπ' ἐμῶν  
τῶν μαρ-  
τυρίων σου.

v. 3.

II.  
Ursach sol-  
cher Bitte.  
מַתְּנָת  
יְדֵי אֱוִי  
כְלִיתֵי

v. 24.

v. 10. & 25.

v. 3.

v. 10.



v. 7.

Feind so weit bringet / das es zum schlagen köm-  
 met / das da viel bitten helfen solte / aber hier giltes /  
 vnd hilfft noch / wenn ein Christ schon lieget / ist mit  
 seinen Kräfften alles auß an Leib vnd Seel / er soll  
 jetzund vergehen / daß ist das calithi, Psalm 90. es ist  
 auß mit mir / ich bin verschmacht / dennoch  
 so darff er noch schreyen vnd seufftzen / Ach Gott  
 wende deine Plage von mir / denn ich  
 bin verschmacht von der Straffe dei-  
 ner Hand.

v. 18.

v. 22.

v. 25.

In Sprächen Salomonis am 15. vnd 28. vnd  
 29. Cap. lesen wir das Wort Straffe / gerah,  
 auch von ein zornigen Rauffodern / wenn  
 der Feind mächtiger ist als wir: wie der Riese So-  
 liath / wenn der herfür trat / vnd dem Zeuge Israe-  
 lis Hohn sprach / vnd die Soldaten in Sauls Kriegs-  
 heer rauff foderte / da war eine solche Furcht vnd  
 Schrecken / das sie alle flohen / wenn sie auch den  
 Riesen nur sahen vnd höreten / 1. Sam. 17. Das  
 heist verschmachten für der Straffe  
 der Hand GOTTES: da verschwindet das  
 Warck in Beinen / das Fleisch wird verzehret / die

Augen



Augen verschmachten / Job. 33. Deut. 28. vnser lieber Gott greiffet die seinen oft so gewolich an / wer dachte / das ers gut meinete? aber Er meinets dennoch gut / vnd hilfft auch / man mag nur kühlich zu ihm schreyen mit Hiskia / **HERR** / ich leide Not / lindere mirs / Esa. 38. Er linderts / der trewe Gott.

v. 21.  
v. 32.

III. Stück / die Beichte. Darauff folget das dritte Stück / das ist die Beichte. Wenn du einen züchtigest vmb der Sünde willen / so wird seine Schöne verzehret / wie von Motten. Hier bekennet sich David für einen Sünder / vnd nicht alleine sich / sondern er redet in gemein / auch alle andere Menschen sind Sünder / auch die Heiligen / Psalm 32. 1. Joh. 1. da ist niemand rein für **GOTT** / Job. 14. avon, es ist gebogen / wie dort von der Kron stehet / Ezech. 21. obliquam, obliquam, gebogen / gebogen: Ja wol: das Recht Gottes haben alle Menschen gebogen / das sind die heiligen Zehen Gebot: Wir thun so wol bißweilen viel / aber wenn mans recht ansihet / so ist

III. Stück:  
Von der  
Beichte.

I.  
Was Sünde?

v. 27.

כתובות

על-עון

E

Misse-



**Missethat** / das ist avón. Johannes in seiner  
 I. Epist. am 3. Capit. nennets avoplar, **Unrecht**.  
 Denn es ist keiner / der nach allen Geboten GOTTES  
 recht thete / auch nicht einer. Psalm 14.

II.  
 Was züch-  
 tigen sey?

יִסְרֹף

Da pfleget nun vnser GOTT die seinigen  
 in die Schuel zu führen / stellet sein iachách, vnd iasán  
 vnd *וּמַדְבֵּר*, sein **Züchtigen** an / vnd weil wirs  
 nicht gerne flugs gestehen wollen / so **überweist**  
 ers vns im Hertzen / arguit, Johan. 16. ist eben das  
 Wort iachách, **er thuts dar** : Vnd das man  
 nicht meine / es sey Kinderspiel / Ach was solt seyn ?  
 Es gehet viel ernster zu / als da dort Rehabeam seine  
 Leute mit Scorpionen wil züchtigen / 1. Reg. 12. Das  
 man nun wisse / es sey gar ein ernstes Schelten / Gott  
 könne mit der Sünden gar nicht zu frieden seyn / Er  
 zürne darüber hefftig / so zeiget David den effectum,  
 die Wirckung an solcher Züchtigung vnd Zorns  
 GOTTES vber die Sünde: Wenn du einen  
 züchtigest vmb der Sünde willen / so  
 wird seine Schöne verzehret / wie von  
**Motten**. Es mag einer sein / wer er wolle /  
 ein jeder / das heist hier isch, oder / wenn er gleich

III.  
 Nachdruck  
 solcher züch-  
 tigung.

וְנִי

sonst



sonst für der Welt hoch were / sein Man be-  
 stünde / hette viel an sich / das desiderabile, lieblich  
 zu begehren seyn möchte / es sey Stercke des Leibes /  
 Schönheit / Jugend / Gewalt / Reichthumb / Ehr  
 vnd hoher Stand / Kunst vnd Geschicklichkeit / dennoch  
 wenn **Der** drein greift / so gehets  
 alles auff stücken / zerselt / wie ein Beltz  
 da die Motten drein kommen sind :  
 So du **HERR** wilt sehen an / was Sünd vnd Unrecht  
 ist gethan / wer kan **HERR** für dir bleiben? Psal. 130.  
 Ja wol / wie Wachs für der Sonnen  
 Hiß oder fürm Feuer bestehet. Vnd  
 ob gleich **Got** nicht allzeit flugs mit Donner vnd  
 Blitz vom Himmel drein schlegt / so führet Er doch  
 seine Berichte heimlich / sonderlich bey den gottlosen  
 Sündern / lest ihnen die Motten in ihren  
 schönen Rock oder Kleider kommen /  
 das ist / in ihre Macht / Gewalt / Hoheit / Reichthumb /  
 Vermögen / Jugend / Stärck / ja auch Weisheit /  
 Kunst / die verzehrens immer almehlich  
 auff / das darnach plötzlich / wenn das Ständlein  
 heran tritt / vnd man den Beltz bedarff / da zersteubets

יְהוָה

וְהוֹרֵם

וְהוֹרֵם

E ij

vnd



vnd zerfleuchts alles / als wie ein Kleid das von Wot-  
ten zerfressen ist.

Vnd in gemein gehets auch mit vns Menschen  
allen also. Das ist der Sünden Wirkung /  
alles was an vns Zeitliches ist / es sey so schön / als  
es wolle / an Kräfte des Leibes oder Gemüts / oder  
an Ehr vnd Gütern / ja an vnserm Leben selbst /  
es wird immer allmehlich verzehret /  
wie von Motten / vnd endlich fehret es schnell  
dahin / als flögen wir davon / Psalm 90. allein / was  
wir durch Christum haben / an geistlichen Gütern /  
GOTTES Gnade vnd Vergebung der Sünden /  
das bleibet. Sehet / Beliebte / so beichtet David  
hier auch von der Sünde / vnd von der Krafft vnd  
Straff der Sünden.

IV. Stück:  
Von der  
Klage.

לְכָל  
נֶפֶשׁ  
וְיָדָהּ  
וְיָדָהּ

Was die  
Nichtigkeit  
sey.

IV. Stück: Eine Klage. Das 4.  
vnd letzte Stück ist eine Klage / in gemein / über die  
Nichtigkeit vnd Flüchtigkeit aller Menschen / vnd  
alles ihres irdischen Thuns vnd Wesens: Ach wie  
gar nichts sind doch alle Menschen?  
hébel vnd hábel: Vanitas vanitatum & omnia vanitas,  
Ecclesi. 1. Es ist alles ganz eitel / es ist al-  
les ganz eitel:

Wie



Wie eine Wasserblase / ob sich gleich ein wenig auffblehet / man siehts auff dem Wasser das her schwimmen / in einem Augenblick zerbricht sie / vnd verschwindet / das ist habel, Eitelkeit / Nichtigkeit:

1.

Wie ein Blat / das vom Baum felt / wenns gelb wird / warzu ist es nütze? Wie ein gering nichtig Ding ist es drum? stecket auch in den Wort Vanitas, in heiliger Sprache:

2.

Ja / wie ein Kleid / das so gar veraltet ist / das wenn mans angreiffet / einem die Stücken in den Händen bleiben / das stecket auch in den Wort / Vanitas, Eitelkeit:

3.

Item / wie wenn einer sehr erschricket / daß er erblasset / vnd ihm die Seblüt vnd Farbe alles im Angesichte verschwindet / daß ist auch mit begriffen in dem Wort habel vnd hebel, Eitelkeit / Nichtigkeit:

4.

Wie der Heiden Gößen Götter seyn / vnd etwas helfen können / vnd wenn sie gleich von Gold vnd Silber gemacht sind / 1. Reg. 18. Jerem. 16. Wie die sehen / hören vnd reden können / Psalm. 115. Also sind wir Menschen auch für Gott / nichts vnd Eitelkeit.

5.

Es ist aber viel / das man das vom gantzen Mensch

E ij

sehen



schen sagen soll! zwar/ der Erschaffung nach ist er ja  
 eine gute Creatur/ das ist wahr: Wiewol in colla-  
 tione, in vergleichung mit Gott / ist er doch wie  
**nichts** / Esa. 40. Aber hie wird fürnemlich vom  
 Menschen geredet / wie er nun durch den Sündenfall  
 verderbet ist / da heists / das ein Mensch mit aller  
 Welt pracht/ Ehr/ vnd Gut/ für dir / **O Gott** /  
**nichts** gilt / **nichts** hilfft / noch thut /  
 Psalm. 62. Seine Gedancken sind eitel / Psalm. 94.  
 Sein Leben ist eitel / Eccles. 9. vnbestendig / flüchtig:  
 Alle sein Thun ist verlohren / die Erbsünde macht  
 zur Nichtigkeit / darinnen er ist gebohren / vermag  
 ihm selbst nicht zuhelffen.

Klägliche  
 Beihau-  
 rung.

78

Vnd be-  
 rauerliche  
 Klage.

Vnd das ist wahr / das beheuret nicht  
 allein das hebreische Wörtlein / ach / das heist Verè,  
**Barhafftig**: Lutherus thut im deutschen die  
 Commiseration vnd Erbarmung darzu / als wolt er  
 sagen / eben darumb / das es war ist / so  
**ists GOTT** zu erbarmen: Da der Hebr  
 Lutherus menget die Erbarmung mit drein / weil  
 es die meisten Leute nicht glauben wollen / was hier  
 steht von ihrer Eitelkeit / drum sagt er an stadt des  
 hebreischen / **Barhafftig es sind alle**

Men-



Menschen nichts / cum exclamatione,  
mit einen erbermlichen Geschrey / Ach wie gar  
nichts sind doch alle Menschen: Son-  
dern es stehet auch das Wörtlein / Sela / darbey /  
das becheuert auff's newe / es ist wahr / vnd er-  
fordert darzu von allen Menschen ein Stillhal-  
ten vnd tieffes Nachdencken.

סלה

### Ufus & applicatio.

**S** haben wir nun da / ihr Ge-  
liebte / den gantzen Bericht auff vnsern  
fürgenommenen Punct / Wie sol sich ein  
Christ verhalten / wenn deß Creutzes  
allzuviel wird / vnd wenns allzulang wehret: Da  
habt ihr die 4. güldenen Regeln: 1. Gedulde  
dich: 2. Bitte Gott vmb Linderung:  
3. Erkenne vnd beichte deine Sünde:  
4. Betrachte vnd beklage deine vnd al-  
ler Menschen Eitelkeit.

Vierfacher  
Nutz vnd  
Gebrauch.

1. Nutz:



1.  
Dulde  
dich.

1. **RUB:** Gedult ist das allernötigste / nechst dem Glauben an Jesum Christum / wenn man weiß auß den Gnadenverheissungen des lieben Evangelij / das man mit Gott versühnet ist / vnd hat durch Christum Vergebung der Sünden / welches David in diesem Psalm presupponiret vnd zuborauszgesetzt hat / so ist daran ein grosses gelegen / das man so die Seele mit Gedult fasse / Luc. 21. Gedult ist euch vonnöthen / auff daß ihr den Willen Gottes thut / vnd die Verheissung empfaht / Ebre. 10. Es ist ein köstlich Ding gedultig seyn / vnd auff die Hülffe des Herrn hoffen / Thren. 3. Selig ist der Mann / der die Trübsal erduldet / denn nach dem er bewehet ist / wird er die Kron des Lebens empfangen / Jac. 1. Gedult bringt Erfahrung / Erfahrung bringt Hoffnung / Hoffnung aber lest nicht zuschanden werden / Rom. 5. Drum so befiel dem Herrn deine Wege / vnd hoffe auff ihn / **er wirds wol machen /** Psal. 37. Wirff dein Anliegen auff den Herrn / der wird dich versorgen / vnd wird den Gerechten nicht ewiglich in Druß lassen / Psal. 55. 1. Pet. 5.

2.  
Bete.

2. **RUB:** Darneben aber so mag mann auch wol bitten vmb Linderung des Creutzes. Ach der fromme Gott ist mit vns wol zu frieden / denn er kennet / was für ein Semechte wir sind / er dencket dran / daß wir Staub sind / Psalm. 103. Drum ob

wir



wir gleich etwa schreien vber die allzugrossen Schmerzen / so verstößt er vns doch nicht: Haben doch alle seine heiligen zu ihm geschrien / wenns zu viel hat wollen werden / David / Hiskias / Moses / Daniel / die gefangenen Israeliten: Summa / es gehöret dahin / Ruffe mich an in der Zeit der Noth / Psalm. 50.

3. **Ruff:** Sonderlich aber / wenn vns die Weile etwas zu lang wil werden / sollen wir in vnser Beichtkammerlein gehen / das Register vnser Sünden für vns nemen / vnd bedencken / wie wirs bißweilen mit vnsern Sünden auch etwas lang gemacht haben / vnd wie sehr vnser Sünden dem lieben Gott zuwieder seyn / vnd sollen darüber erschrecken / das die Welt noch auß der Sünden ihr Spiel vnd Kurtzweil treibet. Ach vielleicht theten wirs auch / wenn es gieng immer nach des Fleisches Wuth / in Gunst vnd Gesundheit / vnd in grossen Gut. Darlegen so behelt vns der liebe Gott mit seinem Creutz vnd Wiederwertigkeiten immer fein in seiner Furcht / vnd Erkenntniß / Rew vnd Leid vber die Sünde / auff daß wir sie fliehen vnd hassen / so viel möglich ist.

4. **Ruff:** Letzlich aber / so sollen wir vns so offte vnd viel zu Bemühte führen die allgemeine Eitelkeit vnd Wichtigkeit alles Menschlichen Wesens in dieser Welt: Es hat hier nichts einigen Bestand /

3.  
Erkenne  
deine Sün-  
den:

4.  
Bedencke  
deine vnd  
aller Men-  
schen Rich-  
tigkeit.



drumb sollen wir vns allerhand Vnfälle nicht allzu  
 sehr befrembden lassen: Es wehret auch hier nichts  
 ewig/ drumb wird so vnser Creutz auch nicht ewig  
 wehren. Ach nur an Gott sich fest gehalten/ vnd  
 immer im Glauben an Jesum Christum je mehr  
 vnd mehr gestercket/ deßhalben/ so viel möglich/ offe  
 vnd viel mit Gottes Wort vmbgangen: Der Welt aber  
 also gebrauchet/ das man ihrer nicht mißbrauche:  
 in stetiger Betrachtung/ daß das Wesen dieser  
 Welt vergehet/ 1. Cor. 7. Vnd sonderlich ja seine Bus  
 se nicht gesparet von einem Sorgen bis zu dem and  
 dern: Ach es ist vnserm Leben nicht zu  
 trawen: Ihr jungen Leute/ die ihr noch frisch  
 vnd gesund seyd/ dencket dran/ es kan bald kommen/  
 so müst ihr sterben: Es ist alles ganz ei  
 tel/ Es ist alles ganz eitel: Wer aber  
 den Willen Gottes thut/ der bleibet  
 in ewigkeit/ Das helff vns Gott allen Amen.

## PERSONALIA.

Commen-  
 dation Ihe-  
 rer Fürstl.  
 Gn.



Attreffende nun vnsern selig  
 verstorbenen lieben Fürsten/ Herrn  
 Friedrich Wilhelm Hertzen zu

Sachs



Sachsen/ Bülch/ Clef/ vnd Berg/ etc. So möchte fast vnbonnöhten scheinen/ weitleufftig hier an diesem Ort von ihm zu reden: Ich erkenne auch gerne meine Wenigkeit/ vnd habe fast nicht so viel Kräfte vbrig/ den lieben jungen Printzen nach Würdigkeit jetzund zu rühmen vnd zu preisen. Wolt Gott/ wir hetten ihn sollen behalten: Da ist niemand vnter vns/ der es nicht von Hertzzen wütschete / das weiß ich/ wenns wütschen gilte. Er ist vnserm regirenden gnedigen lieben Landesfürsten vnd Herrn/ nicht allein als Herrn Bruder/ sondern auch als Tutori vnd Vater/ hertzlich lieb gewesen/ das wissen wir: So haben auch die andern seiner Fürstl. Sn. Herren Brüdere semplich vnd sonderlich ihn hertzlich lieb vnd werth gehalten: Die Fürstlichen nahe Auerwandten haben ihn geliebet/ als Vater vnd Mutter/ ein hertzlieben Sohn: Was soll ich sagen/ es ist niemand vnter euch allen / Adel vnd Vnadel / zu Hoff vnd in der Stadt / ja im gantzen Lande / der dieses lieben frommen Fürsten so früezeitigen Todt nicht hertzlich beklaget vnd beseuffzet. Aber/ was hilffts? **Ach wie gar nichts sind doch alle Menschen!** O du zarte Jugend/ hoch vnd mächtig/ arm vnd reich/ bedencke es/ vnd mache dir nicht eben gewisse Rechnung auff lange Jahre vnd groß Alter / sondern prüesse dich jetz vnd allezeit / ob du auch köntest heut oder morgen gnugsam geschickt

I.  
Er ist menschlich lieb gewesen.

I.

2.

3.

4.

Wir hetten ihn alle gerne beim Leben behalten. Aber/ vmb sonst?

Warnung an die Jugend.



und bereit sein auß der Welt zuscheiden? Heut ist der Mensch schön jung vnd lang / sihe morgen ist er schwach vnd krank / bald muß er auch gar sterben. **O** wie schade ist's vmb den feinen / zarten / jungen Herkogen? Ach wir haben ihn verlohren / ehe wirs fast recht inne worden sind.

Sein Curriculum vite, sein Lebenslauff ist Klein: seine Historia ist Kurtz: es scheinen noch wenig resgesta, vnd etwa sonderbare Fürstliche grosse Thaten von so einen jungen Herrn sich erzehlen zu lassen. Aber gelehrte Leute / beydes auff der Vniuersitet Jena / derer edles Gliedmas vnser lieber Fürst gewest ist / ja der gantzen Hochlöblichen Vniuersitet Rector Magnificentissimus nun hinführo het te sein sollen / vnd auch andere / werden in diesem / ob gleich Kurtzen Curriculo Vite, wol wissen Materiam zu finden / seine Fürstl. Gn. nach Wirden heraus zu streichen. Denn wer wil die Fürstlichen Tugenden außsprechen vnd gnugsam rühmen / welche an diesem so jungen vnd zarten Herrn herrlich geleuchtet? Wer wil die Gottseligkeit gnugsam loben vnd preisen / welche



an diesem lieben Herrn ist reichlich zu  
spüren gewesen?

Die Historia ist kurtz. Es sind ihre Fürstl.  
Sn. hier zu Weimar auff diese Welt geboren im  
Jahr 1603. den 7. Febr. deß Nachts bald nach 12. Uhr.  
Der hochlöblichen fürstlichen Eltern fürstliches Lob/  
Ruhm / vnd Ehr ist noch vnerstorben / sondern lebet  
vnd grünet noch immerdar in diesem vnd andern Lans  
den / ob sie gleich dem Leibe nach gestorben sind / nem-  
lich deß Weiland Durchl. vnd Hochgebornen Fürsten  
vnd Herrn / **Herrn Johansens** / Hertzogen zu  
Sachsen / Landgrafen in Thüringen / vnd Marggrafen  
zu Weissen / vnserer gewesenen gnedigen lieben Lans  
desvaters / so wol auch der Durchlauchtigen vnd  
Hochgebornen Fürstin vnd Frawen / **Frawen**  
**Dorothea Maria** / Hertzogin zu Sachsen / ges  
bornen Fürstin von Anhalt / etc. Vnserer gewesenen  
Sn. lieben Landesmutter / beyder Christmilder vnd  
seliger Bedechtnuß. So sind auch beyde vhralte  
Schur vnd Fürstliche Häuser / **das Haus**  
**Sachsen** / vnd **das Haus Anhalt** /  
in welchen dieser vnser Printz / so wol auch seiner  
Fürstl. Sn. Herren Brüdere / von Väterlicher vnd  
Mütterlicher Linien ihre Anherren haben / in aller

2.  
Er ist von  
Fürstli-  
chem Stam-  
entsprofs-  
sen.



Welt Gott Lob berühmt vnd herrlich. Auß diesen Fürstlichen Stämmen ist dieser edele Zweig entsprossen: Auch dem Herrn Christo / als dem Baum des Lebens einverleibet worden durch die H. Tauffe allhier zu Weimar / in vorgedachten 1603. Jahre / als bald den 13. Februarij.

3.  
Er ist Chri-  
stlich / Fürst-  
lich / wol  
aufferzo-  
gen:

Als seine Fürstliche Gnaden das 5. Jahr ihres Alters erreicht / nemlich 1608. den 1. Januarij / sind sie in die Fürstliche Schuel tradirt vnd übergeben worden zu Fridrichroda am Düringerwalde / dahin damals das Fürstliche Hofflager / wegen grassirender Pest zu Weimar / transferiret worden / vnd ist solche Fürstliche Institution, als hernach den 17. Aprilis / ihre Fürstliche Gnaden wiederumb herein nach Weimar sich begeben / continuiret worden. Die Inspection vnd Aufsicht über ihre Fürstl. Gn. so wol als dero andere Herren Brüdere / ist dem Edlen vnd Bestrengen Friedrich von Rosyth / als damahligen Hoffmeister / jetzo Fürstl. S. Cammer Rath allhier / anbefohlen worden: Welchem dann der auch Edle vnd Bestrenge George Volradt von Warzdorff / als damahliger ihrer Fürstl. Gn. Cammer Juncker / getrewen Beystand geleistet. Vnd sind ihrer Fürstl. Gn. Præceptores gewesen Herr Borge Berger seliger / der mit aller Trewe vnd Fleiß ihre Fürstl. Gn. in der zarten Jugend gewartet vnd gepfleget / desgleichen Herr W. Bartholomeus Winther / jetzo Sleitsman zu Erfurt / welcher nebenst vorerwehnten

Herrn



beim Fürstl. Begräbnis H. F. W.

Herrn Borge Bergern/alle grosse Treue/Sorge vnd  
Fleiß/mit instituieren in lateinischer Sprache/wie  
auch in freyen Künsten/ fürstlichen Tugenden vnd  
wahrer Gottseligkeit/ an ihre Fürstl. Gn. so wol  
auch dero andere Herren Brüdere/ angewendet. Vnd  
hat die ober Aufsicht/wegen der exercitiorum pieta-  
tis vnd Übung des H. Catechismi/ gehalten/ vnd sol-  
che Übungen mit ihrer Fürstl. Gn. fleissig getrieben  
Herr Doctor Abraham Lange/ gewesener Hoffpres-  
diger vnd Superintendentus allhier/ seliger gedechts-  
nüß: Welche institution vnd Übungen in Capitibus  
pietatis ich vnwürdig nun biß in das 6. Jahr habe  
continuiert vnd fortgesetzt.

Heuer in diesem Jahre/den 3. Martij/ als ihrer  
Fürstl. Gn. andere Herren Brüdere in frembde Lan-  
de verreiset/wurden sie sampt dero Jüngsten Herren  
Brudern/ **Herzog Bernhardten**/ vnsern  
gnedigen Fürsten vnd Herrn/ auff die Vniuersitet  
Jena geschicket / vnd seind ihrer Fürstl. Gnaden  
beyden zugeordnet worden/ der Edle vnd Bestrenge  
Thomas Grote/ zum Hoffmeister/ sampt dem Herrn  
W. Bartholdo Nihusio/ zum Præceptore, welche auch  
bey ihrer Fürstl. Gn. biß an ihr seliges Ende vers-  
blieben.

Jüngst den 2. Julij hat der Senatus Academi-  
cus zu Jena/ auff einhelligen Schluß aller Herren  
Professorum, ihrer Fürstl. Gn. **Das Rectorat**

anges

4.  
Cum lau-  
de auff die  
Vniuersi-  
tet Jena  
geschickt.

5.  
Der Uni-  
versitet Re-  
ctor Ma-  
gnificen-  
tissimus  
designirt:



angetragen / vnd hetten bald drauff ihre Fürstl. Gn.  
zum Rectore Magnificentissimo der hoch-  
löblichen Vniuersitet Jena sollen öffent-  
lich renunciret werden.

Wiemol er  
derselben  
allzeitlich  
abgangen:

Es hat es aber vnser lieber S O T T anders ge-  
schicket / in dem seine Fürstl. Gn. als sie mit ihren  
andern Herrn Brüdern / vnsern allerseits Gn. Für-  
sten vnd Herren / etliche Wochen auff der Jagt gewes-  
sen / draussen zu Seorgenthal jüngst den 12. vnd 13.  
Augusti / mit plötzlicher Leibeschwachheit vberfal-  
len / (mag ein hitzig Fieber gewesen seyn / vnd sind  
andere Symptomata mit zugeschlagen /) also das sei-  
ne Fürstl. Gn. vber Menschen Gedancken / schleunig  
alle Leibeskräfte verlohren / vnd darauff den 16. dies-  
ses / früe / bald nach 2. Uhr / ihr Leben beschlossen.  
Das ist die Historia Ihrer Fürstl. Gn. Lebenslauffs  
kürtzlich / weil sichs hier nicht wol leiden wil weit-  
leufftiger zuerzehlen.

6.  
Er ist mit  
herrlichen  
Gaben des  
Gemüths  
gezieret ge-  
wesen:

Belangende die dotes corporis & animi, sampt  
den herrlichen Tugenden / so Ihre Fürstl. Gn. an sich  
gehabt haben / so gehöret darzu mehr Zeit / dieselben  
der Gebühr nach zu preisen. Seine Fürstl. Gn. sind  
zwar etwas schwächers Leibes anzusehen gewesen /  
vnd haben je zuweilen an ihrer Gesundheit Anstoß  
gehabt / wie sie denn oft mit dem Fieber sind ange-  
griffen worden / als Anno 1611. im Herbst: Anno 1614.  
im Frühling wieder: Anno 1616. im Sommer aber

mal:



mal: doch hat vnser Herr Gott allzeit bald gnedig  
geholfen/das seine Fürstl. Gn. wiederumb wol auff  
worden/ vnd sich nebenst ihren andern Herren Bräu-  
dern frisch vnd gesund befunden.

Gott hat Ihrer Fürstl. Gn. eine feine Seele  
verliehen/ mit allen Fürstlichen Tugenden herrlich  
gezieret vnd geschmücket. Ihre Fürstl. Gn. haben  
gehabt ingenium ingenuum, apertum, mite, & tracta-  
bile, (das ich eben der Wort gebrauche auß des ge-  
wesenen Præceptoris H. W. Winters überschickten  
schriftlichen Zeugniß) Ein fein Fürstlich  
Herz / offenbehrlich / sanftmühtig /  
freundlich / gnedig gegen jederman:  
Vnd haben in der Jugend als bald den Catechismum  
Lutheri / sampt den Fragstücken des Herrn Docto-  
ris Langij / gar leichtlich außwendig gelernet: Des  
gleichen sind sie in der lateinischen Grammatica vnd  
im Terentio Christiano, durch Gottes Segen / ver-  
mittels fleißiges fürsagens vnd repetirens der Her-  
ren Præceptorum, schleunig fortbracht worden / das  
sich darüber zuverwundern gewesen: haben latinam  
linguam zimlich verstehen gelernet / auch etlicher  
massen schreiben vnd reden können: Inmassen denn  
seine Fürstl. Gn. jüngst den oberwehnten 2. Julij /  
als derselben das Rectorat vnterthenig auffgetra-  
gen worden / mit einer feinen / kurtzen / lateinischen  
Oratiuncula ihre Antwort dermassen gethan / vnd

7.  
Ihrer  
Fürstl. Gn.  
profectus  
in studiis.

S

sich



sich gegen der gantzen Hochlöblichen Univerſitet  
solcher angetragenen dignitet nicht allein gar gnedig  
bedancket / sondern sich auch / so viel möglich / zu al-  
ler gnedigen Fürsorge für der Univerſitet Wolſahrt /  
erboten / das sich die Herren Professores, so es angehö-  
ret / darüber mit Verwunderung erfrewet haben.

Es sind auch seiner Fürstl. Gn. weil sie zu Je-  
na gewesen / die initia Logices & Geometriae fürge-  
geben worden / darinnen sie solche herrliche præfectus  
in kurtzer Zeit erlanget / das auff's künfftige man  
grosse Hoffnung hat schöpffen können. Darneben  
haben seine Fürstl. Gn. das studium historicum sehr  
geliebet / vnd sonderlich in den Geschichten seiner löb-  
lichen Herren Vorfahren sich gerne oblectiret, immer  
davon hören vnd reden wollen: Wie auch noch die  
letzten Tage vor ihrem Ende / den Donnerstag vnd  
Freitag nemlich seine Fürstl. Gn. mit dem Herrn  
Hoffmeister ihre Besprech davon gehalten.

5.  
Ihrer  
Fürstl. Gn.  
Frömmig-  
keit vnd  
Behorsam  
erga pa-  
rentes &  
superiores.

Ihrem lieben Herrn Vater / Hochlöblicher vnd  
seliger Bedechtnuß / haben seine Fürstl. Gn. nicht  
viel kennen können / weil sie ihn in der zarten Kind-  
heit verlohren / Anno 1605. Als dieser vnser Herr  
nehrlich 2. Jahr alt gewesen. Regen die Fr. Mut-  
ter / auch Hochlöblicher Christmilder Bedechtnuß /  
hat sich dieser vnser lieber Herr allzeit mit Kindli-  
chem Behorsam / vnd aller hertzlichen Ehrerbietung  
erzeiget: Vnd nach dero seligem ableiben / Regen sei-  
ner Fürstl. Gn. eltesten Herrn Brudern / vnsern gnes-

digen



digen regirenden Landesfürsten / nicht allein als Kesen einem Bruder / sondern auch als Kegen einen Vater verhalten: Mit den andern seiner Fürstl. Gn. geliebten Herrn Brüdern / vnsern allerseits gnedigen Fürsten vnd Herren / auch allezeit Brüderlich / freundlich / friedlich gelebet: Seine fürgesetzten Hoffmeister / vnd die Præceptores, auch vns Seelsorger / hat er allezeit geliebet vnd geehret / heilsamen Erinnerungen vnd Ermahnungen gerne gefolget / auch oft vnd viel in einen vnd dem andern / was seiner Fürstl. Gn. zu wissen nützlich vnd nötig gewest ist / selbst mit fragen den Herren Præceptoribus vnd anderen / die Ihr Fürstl. Gn. zubnterweisen gehabt / zuvor gekommen.

Die allergröste Tugend aber an seiner Fürstl. Gn. als auch der anderen Tugenden aller Mutter / ist gewesen **wahre Gottseligkeit**. Ach es ist ein gottseliges Hertz gewest von jugend auff: hat sich deß Gebets nicht geschemet: ist fleissig gewest in lectione Bibliorum, hat die fürnembsten Historien vnd Sprüche der H. Schrift fein außwendig gewust: Wie ich denn Ihrer Fürstl. Gn. als vnwürdig gewesener Hoffprediger vnd Beichtvater diese 6. Jahr herro / sonderlich kan Zeugnuß geben / das beydes Wöchentlich / bey den Dbungen im Catechismo / vnd in den Capitibus pietatis, (da wir nach deß H. D. Lansgens Fragstücken haben hernach auch das schöne Handbüchlein Herrn D. Sigwarts von allen Ar-

9.  
Ihrer Fürstl. Gn. wahre Gottseligkeit:

So sich ereignet.

1. Im Leben:



tickeln vnserer Christlichen Religion fürgenommen) vnd auch wenn die heilige Communion angestellet gewest ist / da wir allezeit zuvor gebührende Christliche præparation vnd Bereitung gehalten / mit ihren Fürstl. Gn. von den Stücken / so zur wahren Buß vnd Bekehrung zu Gott gehören / geredet / vnd allerseits heilsame Ermahnungen darzu gethan / da muß ich bekennen / das sich seine Fürstl. Gn. allzeit sonderlich andechtig vnd Gottfürchtig / auch gleichsam tieffsinnig / darbey erzeiget haben / wie auch das jüngste mal bey der Communion geschehen / daß wir wol nichts anders spüren können an seiner Fürstl. Gn. als ein rechtes Christliches Gottseliges Hertz.

Anno 1615. den 8. Januarij / seind seine Fürstl. Gn. sampt der Frau Mutter vnd Herren Brüdern zum ersten mal zum Tisch des Herrn mit gangen / vnd haben sich also öffentlich zu Ihrer Fürstl. Gn. lieben Eltern vnd Großeltern reinen Lutherischen Glauben vnd Religion bekennet / inmassen sie auch solch Bekentnuß an ihrem Ende gegen dem Herrn Pfarrer von Bräfenhain wiederhollet.

So berichtet auch beydes der Herr Hoffmeister der von Brote / sampt dem Herrn Praeceptor M. Mibusio / das die Zeit vber / weil seine Fürstl. Gn. zu Jena gewesen / sie gar oft angefangen vom Tode zu reden / vnd aber gantz frewdig vnd getrost darbey gewesen / auch oft die Wort sich vernehmen

lassen /



lassen/Es sey nichts dran gelegen/man  
sterbe in der Jugend oder im Alter /  
wenn man nur mit dem lieben Gott  
wol stehe/ vnd versühnet sey/ so könne  
der Todt einen nicht schaden / etc.  
Welches wir nunmehr erst mercken/ das diß ein son-  
derlich Omen gewest ist/ vnd es Ihre Fürstl. Gn. zu-  
vor geahnet hat.

Solche Gottseligkeit hat sich auch bey seiner  
Fürstl. Gn. am letzten Ende herrlich ereignet. Denn  
ob wol seine Fürstl. Gn. in der plötzlichen Kranckheit  
ein hefftig Reissen im Rücken / vnd also sehr grosse  
Schmerzen empfunden / daß sie oft haben sehr  
schreien müssen/ so haben sie sich doch gar nichts vnge-  
schicktes vernehmen lassen / sich auch entschuldiget  
wegen solches grossen Weheklagens / ach sie kön-  
ten nicht anders: vnd sich getröstet/ Das ob  
sie gleich hier grosse Schmerzen auß-  
stehen müsten / so würden sie doch im  
ewigen Leben desto mehr Frewde ha-  
ben: Inmassen sie dieser Wort sonderlich gegen ih

z. Vnd im  
sterben.

Ihrer  
Fürstl. Gn.  
Christliche  
Reden vnd  
Gebet in  
ihrer letz-  
ten Noth:



2.

rer Fürstl. Sn. geliebten Herrn Bruder / **Herzog**  
**Bernhardten** / der bey Ihrer Fürstl. Sn. bis an  
 ihr Ende gewesen / vnd ihm selbst mit Trost vnd Bes  
 bet zugesprochen / sich gebraucher haben: ist auch das  
 meiste schreien gewest / **Ach Gott hilf / ach**  
**Gott hilf / nun / Gott wird helfen:**  
 Vnd hat sich den göttlichen Willen gantz vnd gar vn  
 tergeben: Die verordneten Medicamenta zwar /  
 welche von den Herrn Fürstl. Anhaltischem Leib Me  
 dico D. Johanne Justo / (denn in solcher Eil vnse  
 rer Herren Medicorum keiner so bald hat können zu  
 seiner Fürstl. S. kommen) so damals eben zu Rein  
 hartsbrun bey seiner Fürstl. Herrschafft auffgewar  
 tet / verordnet worden / fleissig vnd gerne gebraucher /  
 auch bisweilen ein wenig Ruhe vnd Losung empfun  
 den: Doch aber / nach dem die Schmetzen immer  
 wieder kommen / **sich ganz drein ergeben /**  
**daß er gerne sterben wolte:** Auch / da ihm  
 von dem Herrn Pfarrer zu Bräsenhain (welcher vmb  
 Witternacht eilend zu seiner Fürstl. Sn. gehohlet  
 worden / da die Schwachheit vnversehens so plötzlich  
 vberhand genommen / vnd zwar selbige Nacht auch  
 zwen Boten von Sörgenthal nach Melis abgelauffen /  
 mich / der ich eben damals die Investitur daselbst ver  
 richtet / von dannen abzuholen / welche Boten früe

bald



beim Fürstl. Begräbnis H. F. W.

bald nach 1. Uhr ankommen/ ich mich auch bald auffgemachet in  
der Nacht noch vor Morgens/ aber vnmüglich gewest so eilends  
zu Görgenthal anzulangen/ weil Ihre Fürstl. Gn. flugs nach  
2. Uhr/ da die Boten nehrlich für einer halben Stunde mir die  
trawrige Post/ wegen Ihrer Fürstl. Gn. grossen Leibeschwach-  
heit/ gebracht/ selig verschieden) als nun/ sage ich/ vnter andern  
tröstlichen zusprechen/ von Herrn Pfarr zu Gräfenhan/ welcher  
vmb 1. Uhr in der Nacht zu Ihrer Fürstl. Gn. kommen/ der Hi-  
storien des Königes Hiskie erwehnet worden/ wie deme  
Gott sein Leben erlengert/ also würde er auch Ihr  
rer Fürstl. Gn. noch viel Jahr zu ihrem Leben zule-  
gen/ welches wir bitten vnd hoffen wolten/ da hat der fromme  
Fürst/ noch bey guter Vernunft die er denn behalten biß an sein  
Ende/ gesagt außdrücklich/ ach nein/ ich begehre es nicht/  
vnd hat hertzlich gebetet/ Herr Jesu Christ wahr Mensch  
vnd Gott/etc. Wenn wir in höchsten Nöhten seyn/2c.  
Wer Gott vertraut/ hat wol gebawet/etc. Item  
den 6. Psalm/ als den der Herr Pfarrer im Buch auffsuchen  
wollen/ haben seine Fürstl. Gn. gesagt/ er bedürffe des auff-  
suchens nicht/ sie könten den Psalm außwendig/  
das sich zuverwundern gewest ist/ das seine Fürstl. Gn. so nahe für  
ihrem Ende noch so fein verstendlich/ getrost vnd frisch geredet ha-  
ben/ hat also den 6. Psalm mit gebetet/ sonderlich aber vnter an-  
dern Gebetlein/ diese Wort oft selbst angehoben vnd immer wie-  
derholet/ Herr Jesu ich befehl dir meinen Geist in dei-  
ne Hände/ biß legen 2. Uhr seine Fürstl. Gn. sich auff die Seite  
gewendet/ still worden/ vnd sanfft vnd selig dahin gezogen/ da die  
vmbstehenden niedergefallen auff ire Knie/ vnd vollends gebetet.  
Das heist den Todt vnd alles Unglück durch Chri-  
stum seliglich überwunden.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

Ihrer  
Fürstl. Gn.  
abdruck.

So



Leichpredigt beim Fürstl. Begräbniß H. J. W.

Summarischer Begriff alles Lobes dieses frommen Fürsten auß dem erklerten Leichtext:  
1. Gedult:  
2. Gebet:  
3. Beichte:  
4. Verlangen nach dem ewigen.  
Ihrer Fürstl. Gn. Alter.  
Beschluß der ganzen Predigt durch einen herzlichlichen Wunsch und Gebet.  
Psalm, 90.

So haben nun seine Fürstl. Gn. nach vnsern Leichtext/ auch gehabt:  
**I. Eine grosse Gedult**/ im herzlichlichen Glauben zu Gott/ vnd also ihr Symbolum, in Domino Confido, Ps. 11. **Ich trawe auff Gott**/ wol practiciret: 2. Sie haben auch zu **GOTT** geschrien vmb **Linderung der grossen Schmerzen**/ vnd oft herzlich gebetet vmb abwendung der Plage: 3. Sie haben ihre **Sünde herzlich erkant** vnd berewet/ den 6. Psalm sich zu eigen gemacht: 4. Endlich so haben sie erkant die Nichtigkeit vnd Unbeständigkeit alles Menschlichen Thuns vnd Lebens/ vnd nicht begehrt wiederumb vmb zu kehren/ sondern das ewige selige Leben diesem zeitlichen weit fürgezogen: Nun dasselbige hat er auch/ der fromme Fürst/ durch Christum erlangt/ vnd also sein Thun auff dieser Erden beschlossen/ seines Alters 16. Jahr/ 22. Wochen/ 1 Tag/ 2. Stunden.

Vnser lieber **GOTT** tröste vnd stercke vnsern gnedigen regierenden Landesfürsten/ sampt seiner Fürstl. Gn. Herren Brüdern/ so hier zu liegen/ so wol auch in der Frembde sind/ allerseits vnser gnedige Fürsten vnd Herren/ sampt ihrer Fürstl. Gn. nahe Anverwandten/ die anwesende/ vnd abwesende: Vnd vnser lieber **GOTT** behüte vns vnd diß löbliche Fürstenthumb/ daß wir solche Todesfälle nicht bald wieder erfahren: Ach **GOTT** stercke vnd erhalte vnser liebe Landesfürsten alle vnd jede viel lange Zeit vnd Jahr: Verleihe ihnen Gesundheit vnd Leben/ auch sonst guten Rath vnd Hülffe/ vnd ein gnediges Aufkommen in allen fürfallenden difficulteten vnd Beschwerungen: Der **HERR** vnser **GOTT** lehre sich doch wieder zu vns/ vnd sey seinen Knechten gnedig: Ach **HERR** **HERR**/ fülle vns früe mit deiner Gnade/ so wollen wir rühmen vnd frölich sein vnser Lebenlang: Erfreue vns nun wieder/ nach dem du vns so lange plagest/ nach dem wir so lange Unglück leiden: zeige deinen Knechten deine Werck/ vnd deine Ehre ihren Kindern: vnd der **HERR** vnser **GOTT** sey vns freundlich/ vnd fördere das Werck vnser Hände bey vns/ ja/ das Werck vnser Hände wolt er fördern: Das wolle er thun/ zu Lob vnd Preiß seines heiligen Namens/ vnd vns allen zu vnsern ewigen Heil vnd Seligkeit/  
Amen/ Amen.

Wir wollen nun die Noth der ganzen Christenheit zusammen fassen/ den lieben **GOTT** fürtragen/ vnd mit einander beten ein gleubiges Vater vnser.





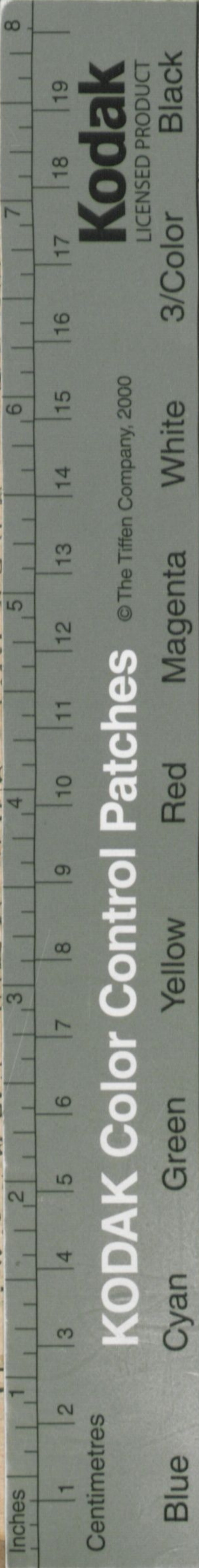






Johan. 5.

vnd Berg  
zu Weisse  
Herrn zu  
Herrn /  
digen vn  
Tagen /  
sen zu B  
tigen doc  
abgeförd  
grünes B  
abgebroc  
sinds zw  
vnd Klag  
des Wutt  
ne Fürst  
Mari  
stin zu A  
dechnüf  
lieber H  
Wutter r  
er sein B  
ter Ruhe  
ruhen / b  
len wird  
Berichte



rggrafen  
nsburg/  
ersten vnd  
nem gnäs  
en vor 14.  
or/draufs  
zufrüzei  
nmerthal  
ein edles  
ten Stock  
Tage/  
t Weinen  
iebe Lanz  
ochgebors  
theam  
rne Für  
liger Be  
ser seliger  
die Frau  
bekompt  
aw Wut  
affen vnd  
es erschals  
nmet für

Dieser

